

# Gutscheine als ein Zeichen der Solidarität

Integrationshaus erhält Unterstützung von Aktion Mensch und Köln Arcaden – Lebensmittelpreise gestiegen

VON THOMAS DAHL

**Kalk.** Das Integrationshaus wird von hilfebedürftigen Menschen für seine elementaren und unbürokratischen Offerten geschätzt: Willkommensinitiativen für Flüchtlinge, Sprachkurse, Nachhilfe, Kinderbetreuungen, die Produktion multikultureller Radioprogramme, ein Frauencafé oder individuelle Beratungen für Migranten in Behördenangelegenheiten sind fest im Programm der Stätte am Ottmar-Pohl-Platz verankert und werden rege genutzt.

Auch in Zeiten der Corona-Krise bemühen sich die Mitarbeiter des gemeinnützigen Vereins, Personen in akuten Notlagen mit direkten Maßnahmen zu unterstützen. So konnte dank einer Finanzierung durch die Aktion Mensch das Projekt „Solidarität 2.0“ aus der Taufe gehoben werden, das Familien sowie Einzelpersonen, die aus den sozialen Netzen fallen, berücksichtigt. In einer ersten Maßnahme werden 620 Gutscheine in Höhe von jeweils 50 Euro für Lebensmittelgeschäfte im Bezirk Kalk verteilt.

„Die Würde des Menschen steht bei uns natürlich an oberster Stelle. Deshalb erfolgen die Gutschein-Ausgaben an unsere Kooperationspartner aus dem Sozialraum, beispielsweise an das Jugendamt, das seine Bedarfe zuvor meldet. Das dortige Per-



Bereiten die Versendung von 620 Gutscheinen vor: Elena Schmidt (l.) und Elizaveta Khan vom Integrationshaus.

Foto Dahl

„Wir möchten herausarbeiten, wie Solidarität nach der Aufhebung der staatlichen Maßnahmen aussehen kann, denn wir befürchten eine Spaltung der Gesellschaft, insbesondere was die Menschen angeht, die schon jetzt von Ausgrenzung betroffen sind.“

**Elizaveta Khan**  
Leiterin des Integrationshauses Kalk

sind für euch da!“, betont sie die zentralen Aussagen des Untergru-

schiedene Auffassungen darüber. Solidarität braucht aber in jedem Fall Inhalte, die Menschen in schwierigen Situationen konkret helfen. Das sind beispielsweise Obdachlose, Drogenabhängige aber auch Flüchtlinge, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, weil ihnen die Informationen und eine digitale Infrastruktur fehlen“, erläutert die Vereinsgründerin im Gespräch mit der Rundschau.

gung und Verteilung von mehrsprachigem Info-Material zum Themenbereich „Corona“ sowie Einzelfallhilfen beim Ausfüllen von Formularen, die im Zusammenhang mit der Infektionskrankheit notwendig sind.

Auch soll mit Partnerorganisationen die Idee einer „solidarischen Stadt“ weiterentwickelt werden. „Wir möchten herausarbeiten, wie Solidarität nach der Aufhebung der staatlichen Maßnahmen aussehen kann, denn wir befürchten eine Spaltung der Gesellschaft, insbesondere was die Menschen angeht, die schon jetzt von Ausgrenzung betroffen sind“, sagt Elizaveta Khan.

## Spendenerlöse aus dem Verkauf von Schutzmasken

Eine zusätzliche Hilfe wird dem Integrationshaus durch die Köln Arcaden zuteil: Besucher des Einkaufszentrums können an der Rezeption Atemschutzmasken für 50 Cent erwerben. Die Einnahmen aus dem unbefristeten Spendenprojekt gehen an den gemeinnützigen Verein.

In den ersten zwei Wochen der Aktion wurden dabei rund 450 Euro generiert. Die Gelder sollen in digitale Bildungsangebote für die Klienten der Stätte fließen. „Wir wollen von dieser schlimmen Krankheit nicht profitieren und stellen die Erlöse aus den Verkäufen gerne für soziale Zwecke zur Verfügung“,